

Erſcheinung
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vier eckjährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 78.

Welzheim, Sonntag den 23. Mai 1886.

20. Jahrgang.

Württemberg.

— **Vom Welzheimer Wald, 20. Mai.**
Ein erschütternder Vorfall beschäftigt die Gemüter. Der noch nicht 29 Jahre alte Hirschwirt Schöber von Vordersteintenberg, eine allgemein beliebte Persönlichkeit, fiel gestern abend als er schnell einen Gast bedienen wollte, die Kellertreppe hinab und verletzete sich so, daß heute früh schon der Tod eintrat. Er scheint sich durch den Fall innerlich schwer verletzt zu haben; äußerlich war keine Verletzung zu konstatieren. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern, ein drittes wird demnächst erwartet. Die Teilnahme an diesem Unglücksfall ist allgemein.

— **Stuttgart, 20. Mai.** In der heutigen Sitzung der evangelischen Landessynode nahm der Präsident des evangelischen Consistoriums Anlaß, einige Mitteilungen über den Stand der Kirchenverfassungsfrage, deren Lösung in den breiten Schichten unserer evangelischen Bevölkerung herbeigeseht wird, zu machen. Der neue Entwurf ist bereits im Kultusministerium ausgearbeitet und liegt gegenwärtig dem Staatsrat zur Begutachtung vor. Daß der Entwurf so zeitig fertig gestellt werden soll, um noch in diesem Jahre vor die Kammer zu gelangen, wurde mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Im Uebrigen sprach sich die Synode im Verlauf ihrer Verhandlungen bereits wiederholt zu Gunsten einer besseren Sonntagsheiligung aus, als dies bisher der Fall ist. Einige der am meisten positiv veranlagten Synodalen wandten sich sogar gegen jeden gewerblichen Unterricht während des Sonntags Vormittags. — Ob die Forderung einiger Synodalen, die Reichsjustizgesetze möchten dahin reformiert werden, daß die Eidesbelehrung durch die Geistlichen wieder zulässig werde, erscheint zweifelhaft, so sehr man wünschen muß, man möchte Mittel und Wege finden, der Ueberhandnahme der Meineide zu steuern.

— **Stuttgart, 20. Mai.** (Korresp.) Gestern wurde die Dienstbotenheimat und das Samariterhaus in Stammheim bei Zuffenhausen unter sehr starker Beteiligung der Gemeinde und der umliegenden Orte, besonders auch von Stuttgart, eingeweiht. Das Haus, ein im Jahr 1581 von den Herren von Stammheim erbautes Schloß, welches anfangs dieses Jahrhunderts als Hofkammeramt diente, ist mitten im Ort schön gelegen, und macht mit den daselbst umgebenden Gärten und in Folge der von Architekt Storz in Stuttgart vorgenommenen gründlichen Erneuerung einen sehr freundlichen Eindruck. Es bietet Raum für

etwa 100 Pflinglinge und ist auch in seiner inneren Einrichtung für seine Zwecke sehr geeignet. Gegenwärtig befinden sich 10 Pflinglinge der Dienstbotenheimat und 4 des Samaritersvereins in der Anstalt. Die häusliche Feier hielt Stadtpfarrer Laumann, in der Kirche sprachen der Ortsgeistliche Pfarrer Klein, sodann Stadtpfarrer Laumann und Pfarrer Hönez von Fellbach, welche in sehr warmen Worten den aufmerksamen Zuhörern die Fürsorge für ältere, heimatlose Dienstboten und für die armen, meist verachteten, krüppelhaften und gebrechlichen Personen ans Herz legten. Die letzteren Pflinglinge stehen unter der Fürsorge des seit einem Jahre gegründeten Samaritersvereins, welcher einen Teil des Hauses von der Dienstbotenheimat für weibliche Pflinglinge gemietet hat. Die Pflinglinge beider Vereine sind unter der freundlichen Obhut von 2 Schwestern des Stuttgarter Diakonissenhauses. Die junge Anstalt ist der Unterstützung treuer Menschenfreunde sehr bedürftig, was auch in der Nachfeier, die abends noch im Hause stattfand, in verschiedenen Ansprachen zum Ausdruck kam. Die Versammelten wurden bei dieser Nachfeier auch durch Grüße der verwandten Anstalten Gustav Werners in Reutlingen und des Dienstbotenheims in Dresden erfreut.

— **Stuttgart, 20. Mai.** Mit Note des K. Staatsministeriums sind dem Präsidium des ständischen Ausschusses die Entwürfe von Gesetzen, betreffend die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden, sowie die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten, zur weiteren Behandlung zugegangen.

— **In Unterurbach** fand am 19. ds. die Vereidigung und Amtseinführung des neuen Schultheißen Hofelich statt.

* **In Miedelsbach** fand am 20. ds. die Wahl eines Ortsvorstehers statt. Die Wahl war eine zahlreiche. Die meisten Stimmen erhielten Christoph Wühner 49, Joseph Sommer 34, Michael Nachtrieb 31.

— **Gmünd.** Die St. Salvatorkaplanei wurde dem hochw. Herrn Pfarrer Bommas, der 24 Jahre hindurch in Ettenkirch als Seelsorger wirkte, übertragen.

— **Heidenheim, 20. Mai.** Der Wirt zum Rad in Mattheim erlaubte sich gestern, sein mit Bogeldunst geladenes Gewehr von der Wirtschaft aus auf einige israelitische Handelsleute abzuschließen, die in der Nähe auf der Straße standen. Einer der Israeliten wurde im unteren Teil des Gesichtes getroffen.

* **In Laudenbach** riß sich ein Farnen,

Erſcheinung
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

den ein junger Mann zum Verladen nach dem Bahnhof führte, in der Nähe des letzteren plötzlich los, warf seinen Führer auf den Boden und bearbeitete denselben so lange mit seinen Hörnern, bis jemand zu Hilfe kam und dem Tiere ein Auge austieß. Der Viehtreiber trug zahlreiche aber nicht gefährliche Verletzungen davon.

— **In Oberndorf a. N.** erkrankte ein 8jähr. Knabe beim Baden im Neckar.

In **Ohweil** ist gestern unter mächtigem Getrach eine Scheuer eingestürzt.

— **Blühende Trauben.** An der Kammerz der Münzing'schen Fabrik in Heilbronn an der Neckargartacher Straße fanden sich heute die ersten blühenden Trauben.

— **In Waldsee** fiel das Söhnchen des Stadtrats B. aus dem Fenster des 2. Stockes, ohne Schaden zu nehmen.

— **Beim Einfahren in den Bahnhof Geislingen** entgleiste am Mittwoch Nachmittag der letzte Wagen eines Personenzugs. Außer dem Schaden an Material ist kein weiteres Unglück zu beklagen.

— **Von der bayerischen Grenze, 19. Mai.** Bei Gunzenhausen fiel am letzten Dienstag während der Fahrt ein Heizer von der Lokomotive und kam unter den Zug. Schrecklich zugerichtet fand man ihn, als der Zug zum Halten gebracht war, auf dem Bahngleise liegen. Der Mann starb nach wenigen Stunden.

Deutschland.

— **Bayern** hat nach einer Meldung der „Nat.-Ztg.“ einzig und allein von allen Bundesstaaten im Bundesrate sich grundsätzlich gegen beide Branntweinsteuer-Vorlagen erklärt, bei der Abstimmung sich aber mit Baden und Württemberg des Votums enthalten.

— **In Koblenz** ist der frühere badische Kriegsminister, General v. Beyer, infolge einer Amputation gestorben.

— **Wie ein Gerücht aus Berlin** meldet, soll die Militär-Verwaltung eine Verstärkung der Garnisonen in Elsaß-Lothringen beabsichtigen. —

Ausland.

— **Der Schweizer Bundesrat** nahm das Landsturmgesetz an, wonach alle Schweizer Bürger vom 17. bis zum 50. Lebensjahre landsturmpflichtig, der Landsturm aber erst, wenn die Grenze vom Feinde bedroht oder überschritten ist, in Dienst tritt. Die Zahl der Landsturmpflichtigen beträgt 200,000 Mann. —

— **Das französische Spionagegesetz** hat

nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Staaten das höchste Mißfallen erregt. Auch die englische Regierung ergreift Schritte zum Schutze ihrer durch das franz. Gesetz bedrohten Unterthanen. Sie hat in der amtlichen Zeitung die Hauptbestimmungen des Spionagegesetzes veröffentlicht, um die in Frankreich reisenden oder sich aufhaltenden Engländer zu warnen, damit sie nicht durch irgend eine Unvorsichtigkeit diesem Gesetze verfallen.

— Das erste Jahr, in welchem das französische Ehecheidungs-gesetz in Kraft war, nämlich das Jahr 1884, brachte 1657 Ehescheidungen, die meisten in Paris.

— Der Erlaß des russischen Kaisers an die Schwarze-Meer-Flotte hat folgenden Wortlaut: Ueber dreißig Jahre sind vergangen, seitdem die Flotte des Schwarzen Meeres ihre Heldenthaten verrichtete und sich für das Wohl Rußlands opferte. Jetzt erhebt diese Flotte wieder zur Freude des Vaterlandes, das lange um sie getrauert hat. Mein Wille und meine Gedanken sind auf die friedliche Entwicklung des Volkswohles gerichtet; allein Umstände können die Erfüllung meiner Wünsche erschweren u. mich zur bewaffneten Verteidigung der Würde des Reiches zwingen. Ihr werdet dann für dieselbe mit mir eintreten mit der Ergebenheit und der die Zeitgenossen in Erstaunen setzenden Standhaftigkeit, welche eure Vorfahren auf den Aufruf meines Großvaters bewiesen haben. Auf diesem Wasser, dem Zeugen ihrer Heldenthaten, vertraue ich euch die Verteidigung der Ehre und der Sicherheit Rußlands an.

Nach diesem Wortlaut erscheint der Erlaß des Zaren weit ernster, als es nach dem telegraphisch übermittelten Auszug den Anschein hatte, und man kann sich der Ansicht nicht verschließen, daß der Zar, falls er die Gefahr, daß Rußland in einen Krieg verwickelt würde, nicht für eine nahe und drohende hielt, sich einer solchen Sprache nicht bedient haben würde.

Erzählung.

Bowery-Detectives.

Amerikanischer Polizei-Roman, ins Deutsch übertragen von Henry Perl.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Letzterem war höchst wahrscheinlich die Aufgabe zugefallen, die beiden Detectives im Auge zu behalten, während seine Gefährten im Sterbezimmer den Leichenraub ausführten, um bei der leisesten Bewegung der zwei Polizisten ein verabredetes Zeichen zu geben.

Auch unterlag es keinem Zweifel, daß der Späher hinter dem Lattenzaun ein Verbündeter der Beiden gewesen.

Wie viele sich an dem Raube beteiligt haben mochten, konnte Old Hawkeye vorläufig noch nicht feststellen, aber dessen war er sicher, der tätowierte Tom allein war nicht im Stande gewesen, die That zu vollbringen.

10. Kapitel.

Am Gitterthor.

Der „tätowierte Tom“, welcher unter seinen Genossen auch der „Hacken“ genannt wurde, war als ehemaliger Matrose und Galeerensträfling der geeignetste, um mittelst einer Strickleiter zum Fenster hereinzu steigen, das lag auf der Hand.

Alein, wenn auch ihm das Erstklettern eines Stockwerkes keinerlei Schwierigkeiten verursachte, so war es doch unmöglich anzunehmen, daß er ohne Mithilfe einen Hundert und so viel Pfund schweren Menschenkörper auf eben diesem Wege herunterzuschaffen im Stande sein sollte.

Je länger „Old Hawkeye“ (mit seinem bürgerlichen Namen Mr. Grimes) über den Vorgang nachdachte, desto klarer wurde es für ihn, daß hier Mehrere zusammengeholfen hatten.

„Es ist kein Zweifel“ — sprach er vor sich hin — „Jack Flint und seine Bande ist es gewesen!“

„Er ist der Einzige, welcher die Gewohnheiten und die Lage des Hauses genau kennt und die Anderen zu dirigieren im Stande war.“

„Wie aber kam der Hacken“ dazu, seinen Revolver liegen zu lassen? Diese Waffe, die er stets so hoch gehalten! Sollte es möglich sein, daß er sie in der Hast der Arbeit vergessen hat?“

„Ich muß es wohl annehmen!“ sagte der Polizist.

Während dieses Selbstgesprächs hatte Old Hawkeye seine neuerliche Verkleidung zu Ende geführt.

Sein Gesicht erschien jetzt gebräunt und seine Kleidung im Verein mit der dunklen Hutfarbe stempelte ihn zum Cubann oder Spanier.

Es war dies eine Maske, deren sich Old Hawkeye bei früheren ähnlichen Veranlassungen stets mit gutem Erfolge bedient hatte.

Heute wollte er einen spanischen Etiersechter vorstellen und unter den rohen Gesellen, die er aufzuzuchen beabsichtigte, einen aus Madrid entflohenen, stechbrieslich verfolgten, schweren Verbrecher spielen, dem es durch einen kühnen Satz gelungen war, ein amerikanisches Waarenschiff zu erklettern und in die Vereinigten Staaten zu flüchten.

Als er gerade im Begriffe stand, das Haus zu verlassen, ließ sich ein schrilles Glockenzeichen vernehmen.

„Oh! das ist das Signal, welches ich Ferrit gegeben habe.“

Gleichzeitig trat ein Mann mit der kleinen Frau des Detectives in's Zimmer, welche eilig an's Thor gerannt war, um zu öffnen.

Der Eintretende war Williams.

Er überreichte Old Hawkeye einen Brief.

„Ja, Sir.“

Das Schreiben enthielt den genauen Bericht dessen, was Williams gesehen und gehört hatte. Jede Frage an den Ueberbringer wurde dadurch überflüssig, denn Ferrit's Mitteilungen umfaßten alles Nennenswerte.

Der Detectiv las das Schreiben aufmerksam und wiederholt.

Der letzte Zweifel über die Theilnehmerschaft des tätowierten Tom, sowie über dessen Verbrüderung mit der gefährlichen Bande, welcher Jack Flint angehörte, war somit gehoben. Der Zufall hatte die beiden Detectives nach jeder Richtung hin begünstigt.

Welches Interesse mochte der „Hacken“ bei diesem Spiele haben? Warum um des Himmels willen hielten er und seine Kameraden den Leichnam des Ermordeten gestohlen?

Bei der Unnachweisbarkeit des Giftes gab es ja Nichts zu verhehlen.

Was konnten sie nur durch diesen Leichenraub gewinnen? Nichts. Im Gegenteil, sie setzten sich nur neuen Gefahren aus.

Kein Zweifel, der erfahrene Polizist sah sich hier nur einem neuen Geheimniß gegen-

über. Nur das Eine war ihm klar, daß während der Späher ihn und Ferrit hinter dem Lattenzaun überwacht hatte, der tätowierte Tom im Hause, und zwar im Zimmer des Toten, gewesen sein mußte. Der zurückgelassene Revolver bewies dies.

Insofern also brauchte Old Hawkeye's ursprünglicher Plan keine Veränderung zu erfahren. Das Nächste und Wichtigste für ihn war, um den „Hacken“ selbst ausfindig zu machen und ihn, wenn es sein mußte, mit der Mündung des Revolvers das Geständnis abzuringen, welches die Rücken in dem Schlachtplane ausfüllen würde.

„Der Leichnam muß zur Stelle gebracht werden, sonst bleibt der Fall praktisch in m für das Gericht, ein hoffnungsloser, verlorener!“ argumentierte der Polizist.

Das Gesetz befaßt sich nicht mit Theorien, sondern bloß mit Thatfachen, und diese an klägerischen, schuldbezugenden Thatfachen waren erbracht, sobald der geraubte Leichnam an's Tageslicht gefördert war.

Williams hatte sich augenblicklich entfernt, nachdem er den Brief abgegeben, da ihn Geschäfte anders wohin beriefen.

Was Old Hawkeye betraf, so zerriff er den eben empfangenen Brief und eilte hinaus in die finsternen Straßen New-Yorks.

Ein schweres Stück Arbeit lag vor ihm; allein er hatte sich geschworen, den alten Galeerenvogel, „Hacken“ genannt, in seinem Neste aufzuzuchen und aus ihm herauszubringen, was er und seine Gefährten mit dem Körper des armen Todten, Jacob Flint, angefangen hatten.

Bei dieser Entdeckung hoffte er auch das Motiv dieser unerklärlichen Handlungsweise zu ergründen.

Die letzten Nachrichten Ferrit's waren für ihn gleichfalls von großer Wichtigkeit gewesen. Ohne dieselben würde er sich höchst wahrscheinlich auf eine falsche Fährte begeben haben.

Der schlaue Tom hätte alsdann gewiß auch nicht angestanden, zu verraten, daß er, Old Hawkeye, im Grunde so gut wie nichts Bestimmtes über den Leichenraub wußte.

Mr. Grimes war ein Mann von erstaunlich entwickelter Denkraft, er besaß eines jener vorzüglich organisierten Gehirne, die über den einen Hauptpunkt, keine der kleinen und doch so wichtigen Neben-sächlichkeiten unverarbeitet lassen, vergessen.

So hatte er Zeit gefunden, während der Aufzeichnung des Hauptplanes seinem Gedächtnisse auch alle jene Details vorzuführen, die ihn bei ihrem ersten Erscheinen bestreudet hatten, mit welchen er aber jetzt allmählig, durch wiederholtes Nachdenken, völlig vertraut geworden war.

Die Hauptfrage blieb freilich trotz alledem in geheimnisvolles Dunkel gehüllt.

Der Detectiv war auf's Höchste gespannt, wie die Dinge alsdann stehen würden, wenn er sich erst der Person des tätowierten Tom's versichert hatte.

Freilich wußte das zur Stunde noch Niemand!

Als Hawkeye das Zimmer verließ, saß seine treue Lebensgefährtin in schwermütige Gedanken versunken auf dem Fenstertritt, wiewohl sie sich den Anschein gab, in einem Buche zu lesen.

Sie war seit Jahren gewohnt, die Nächte allein hinzubringen. Der Beruf ihres Mannes

zwang diesen zu zumeist unter dem Schutze der Nacht zu arbeiten.

Sie wußte daher selbst nicht, weshalb sie gerade an jenem Abende ihre Einsamkeit peinlicher empfand als gewöhnlich.

Sie war aufgeregt, unruhig, und der Roman in ihrer Hand nicht im Stande sie zu zerstreuen.

„Vielleicht hatte ihr Grimes Etwas verschwiegen?“

Fast wollte es ihr so scheinen.

„Vielleicht setzte er sich einer größeren Gefahr aus, als diejenige war, der er nahezu täglich ins Auge schaute?“ Der Gedanke war quälend.

Inmitten dieses seelischen Unbehagens erscholl die Hausglocke.

Sie blickte nach der Uhr.

Der Zeiger stand auf 11.

Genau eine Stunde, seit ihr Mann das Haus verlassen hatte.

„Wer möchte das sein?“

Die Männer, welche in Old Hawkeye's Diensten standen und ihm bei der Ausführung seiner Unternehmungen behilflich waren, suchten Grimes allerwärts zuweilen in seinem eigenen Hause auf. Im Allgemeinen galt er jedoch für einen Junggesellen und sein Wohnort blieb den Meisten seiner Untergebenen ein Geheimniß.

Es war Niemand von diesen Leuten, dessen war die Frau des Detectivs so ziemlich gewiß. Auch hatten sie alle eine bestimmte Art anzuläuten, auf daß sie von andern Besuchern sofort unterschieden werden konnten, noch ehe man die Thür öffnete.

Frau Grimes war eine herzhafte Person, die würdige Lebensgefährtin des tapferen alten Detectivs.

Sie schloß die Zähne fest übereinander und erhob sich von ihrem Sitz.

Ein zweiter Riß an der Glocke erklang. Das war verdächtig.

Der Besuch wurde augenscheinlich ungeduldig, umsonst mehr als ein durch die Gardinen schimmernder Lichtschein verriet, daß die Bewohner des Hauses noch wachten.

Mrs. Grimes griff mit kalter Entschlossenheit nach dem geladenen Revolver, verbarg denselben in den Brustfalten ihres Kleides und eilte die Treppe hinab.

Sie war mit dem Gebrauche dieser Waffe wohl vertraut, und sollte sie gezwungen sein, sich zur Wehre zu setzen, so würde es ihr keineswegs an der nötigen Energie fehlen, wiewohl sie als ein echtes Weib, das sie war, einen unüberwindlichen Abscheu vor dem Blutvergießen hatte.

Die nächste Minute brachte sie an das Eingangsthor.

Es wäre richtiger und auch weiblicher gewesen, erst durch das Guckfenster zu schauen, um zu wissen, wer Einlaß begehrte.

Allein die Frau war nicht von der Art, um solche Vorsicht zu gebrauchen.

Nach entschlossen riegelte sie das Thor auf. Ein Mann stand auf den Stufen, die zum Eingangsthor führten. Ein Mann in Lumpen und einen eingedrückten Hut auf dem Kopfe.

Er war zusammengekauert und schien sprungbereit, nahm aber, sobald er die Frau vor sich sah, schnell eine aufrechte Haltung an.

Unfern des Hauses war eine Straßenlaterne angebracht.

Das Licht fiel auf die verwahrloste Gestalt, welche auf der Schwelle stand.

„Ist Mr. Grimes zu Hause?“

Die Stimme klang hohl und schien verstellt zu sein, vielleicht drang sie auch bloß so heiser und klanglos aus der Kehle.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Der Hausbursche eines Spezereiwaarengeschäfts in Mainz war am letzten Mittwoch im Keller mit Ausfüllen von Spiritus beschäftigt. Aus Unvorsichtigkeit fing die Flüssigkeit Feuer, welche sich auch den Kleidern des Purses mittheilte, und den Armen so jämmerlich verbrannte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* Lübeck, 19. Mai. Vier gefährliche Verbrecher brachen gestern Abend aus dem Zuchthause aus; zwei davon sind in der Richtung auf Hamburg entkommen.

* Catania, 21. Mai. Auf dem Aetna haben sich elf Krater geöffnet, darunter drei von erschreckender Größe, die Lava ergießt sich 200 m breit. Der Zentralkrater speut bloß Dämpfe und Asche aus. An einigen Punkten dauert das Erdbeben fort.

— Newyork, 21. Mai. Frau Peudleton, die Gattin des Gesandten der V. Staaten in Berlin, ist heute bei einer Ausfahrt durch einen Sturz des Wagens aus dem Wagen geworfen worden und in Folge des unglücklichen Falles gestorben.

Handel und Verkehr

*) Schorndorf, 19. Mai. Zu dem am Dienstag den 18. Mai hier stattgehabten Viehmarkt wurden zugeführt: 260 Ochsen, 330 Kühe, 255 Stück Schmalvieh. Handel und Verkehr war lebhaft mit allgemeinem Preisrückschlag.

Revier Gschwend.

Tannen = Stammholz = Verkauf.

Am Samstag den 29. Mai

Vormittags 10 Uhr

in Gschwend aus den Staatswaldungen Hagerwald 6, Ebersberg 7, Dammerswald 1, 3 und aus anderen:

Langholz: 1630 Stämme aller Klassen,

Sägholz: 722 dto,

Ausschuß: 226 dto.

9 Tage.



Bremen.

Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Geinr. Chr. Bisfinger in Welzheim

B. Bilfinger " Borch.

C. O. Breuninger " Rudersberg.

Theodor Abele " Schorndorf.

Carl Beil " Gmünd.

Friedr. Haacker " Gmünd.

Klassenbach.

Wirtschafts = Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt sein Wirtschaftsanwesen, bestehend in:



einem 1883 neu erbauten zweistöck. Wirtschaftsgebäude mit großem gewölbtem Keller und mit Metzgerei-Einrichtung nebst 7 ar Wirtschaftsgarten dabei;

104 ar Acker, Weinberg, Wiesen und Wald, im Anschlag von zusammen 8300 Ak

dem Verkauf und aus ladet Liebhaber auf

Montag den 24. ds. M. Mittags 2 Uhr

ins Rathaus zu Rudersberg hiemit ein.

Das Anwesen ist an der frequenten Welzheim-Bachnanger Straße gelegen und ist der Geschäftsgang ein guter.

Auf demselben befinden sich 40 Stück meist tragbare Obstbäume. Auf Wunsch wird auch das Bauwesen ohne Güter abgegeben.

Dasselbe würde sich insbesondere auch für einen Bäcker, einen Holzhändler zc. gut eignen. Den 13. Mai 1886.

Sternwirt Gottfried Köfer.

Mittelschlehtbach.

Geschäfts = Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mich hier als Kübler u. Käufer niedergelassen habe.

Alle in mein Fach einschlagenden Artikel sowie alle Reparaturen werden schnellstens und billigt besorgt.

Achtungsvoll

Gottfried Pfisterer,

Kübler u. Käufer

neben Karl Rapp.

Welzheim.

Einen bereits noch

neuen Sopha

hat billig zu verkaufen

Eattler Schneider.

Trunksucht

heile ich durch mein seit langen Jahren bewährtes Mittel. Herr F. S. in S. schreibt: Im Frühjahr 1884 bezog ich von Ihnen das bewährte Mittel gegen die Trunksucht und nebst Gott sei Ihnen gedankt, es hat vortrefflich gewirkt. Ich selber hätte es nicht geglaubt, daß so ein Mensch zu heilen wäre, denn ich kann sagen, daß er dem Thiere gleich zu rechnen war, er wußte nicht, wenn er trank u. s. w.

Nähere Auskunft erteilt

Reinhold Reklaff,

Fabrikant in Dresden 10 (Sachsen)

Rugregister für Feldschützen, hält beständig auf Lager die R. Unterzuberische Buchdruckerei.

G s c h w e n d.

Am nächsten Sonntag findet im Garten des Färbermeisters Redling eine

Musikalische Unterhaltung

durch die **Mainhardter Kapelle** statt. Anfang 2 Uhr. Bei ungünstiger Witterung in der „Krone.“ Eintritt 20 Pfennig.

Der Kriegerverein.

Schwäb. Gmünd.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Welzheim u. Umgebung** mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier (in Gmünd) als **Photograph** niedergelassen und im Hause des Herrn Schlossermeister **Bäuchle**, Predigerstraße, mein Geschäft eröffnet habe. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, das geehrte Publikum in jeder Weise zu befriedigen.

Hochachtungsvoll
Stephan Krill, Photograph.

NB. Aufnahmen finden jeden Tag und bei jeder Witterung statt. Für gute Bilder wird stets garantiert.

Der Obige.

Welzheim.

Für die altbekannte

Wracher Natur-Bleiche

übernimmt auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

Albert Weller.

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht u. sind die aml. Certificate bei mir deponirt

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas	Mk 1.50
Ofener " (ungar. Rothwein) " "	Mk 1.25
Erlauer " " " " " "	Mk 1.50
Carlswitzer " " " " " "	Mk 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. Mk 1.25 1/1 Fl. m. Glas	Mk 2.25
Malaga (braun u. rothgolden) 1/2 Fl. Mk 1.25 1/1 Fl. m. Glas	Mk 2.25
Xeres (Sherry) pr. 1/2 Fl. mit Glas Mk 1.25, 1/1 Fl.	Mk 2.25
Reidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas	Mk 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas	Mk 1.65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 S, 1 Mk und	Mk 1.50
Ruster (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas Mk 1.25 1/1 Mk 2.25	Mk 2.25

sind fortwährend zu haben bei
Carl Horn, Wein-En-gross-Geschäft in Nürnberg.

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Stano kapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Richtigkeit.
In **Welzheim** bei Apotheker **Bilfinger.**

la Getreide-Preßhese

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei-Spiritus & Preßhese-Fabrikation vormals **G. Sinner**.

in **Grünwinkel** (Baden), unterhält stets Lager in frischester Waare.
Die Niederlage für **Welzheim** und Umgegend:

F. Kühnle.

Frankfurter Goldkurs.	Dollars in Gold	4 16 20
vom 21 Mai 1886. Mk	Dufaten	9 52 53
20-Frankenstücke	Englische Sovereigns	21 34-39

L. Unterzuberische Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich Schultheiß Jener.

Welzheim.
Früh eingetroffen:

Kinderwagen, Baugyps, Cement, Sensen,

ä d t e
Mailänder Beststeine,
Amerikanische
Sen- & Dunggabeln.
Albert Weller.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS - GESELLSCHAFT.

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.

Rotterdam - Amerika

Amsterdam - Amerika

Abfahrt Samstags.  Billigste Preise.

rascheste Beförderung. / vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.
Die General-Agenten:
Sanger & Weber, Heilbronn,
Carl Anselm, Stuttgart,
sowie deren Agenten:
Wolff Berthemer, Welzheim.
Ch. Müller, Alfdorf.

Welzheim.

Heute Abend

weiße Breßwurst

bei **Mezger Kohnle.**

Das

Bettfedern-Lager

Garry Anna in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 S prima Halbdaunen nur 1.60 S prima Ganzdaunen nur 2.50 S. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Nichtconvenientes wird bereitwilligst umgetauscht.

Heilung radikal!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende, gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von
Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. Frankfurt a. M.

Nadelstreu-Verkauf.

G. & F. Häuser von **Bachnang** verkaufen am
Montag den 24. ds. Mts.
Nachmittags 1 Uhr
in der Wirtschaft von **Joh. Eisenmann** in **Edartweiler** 30 Loose Nadelstreu aus den von **Gottfried Kugler** in **Seiboldsweiler** erkauften Waldteilen (Leinwald).